Einöde eines abgelegenen Hofes bringt oft heut auch schon die Zivilisation, um einsame Novemberabende zu verkürzen. Die Zeitung, der Radioapparat oder ein Musikinstrument bilden den Mittelpunkt der Unterhaltung in jener Einsamkeit.

Mahlis. Großfeuer. Gestern morgen gegen ½2 Uhr brannte das Anwesen des Wirtschaftsbesitzers Schaaf in Mahlis bis auf die Grundmauern nieder. Das Feuer brach so überraschend aus, daß der Besitzer und seine Familie kaum das nackte Leben retten konnten. Das Großvieh wurde von den Nachbarn gerettet, doch verbrannten 12 fette Gänse, das gesamte Mobiliar und 500 RM. bares Geld. Herr Schaaf hatte das Schreibersche Anwesen gekauft und wollte heute dort einziehen. Man vermutet Brandstiftung. Die zu Hilfe geeilten Feuerwehren von Gröppendorf, Wermsdorf und Liptitz konnten wegen Wassermangel nur die Nachbargebäude schützen.

* **Beisnig.** Vom Ochsen aufgespießt. Als ein Knabe in Langenau auf der Weide die Rinder eines Gutsbesitzers hütete, drang ein Ochse auf ihn ein, nahm ihn auf die Hörner und schleuderte ihn in weitem Bogen von sich. Der Knabe trug schwere Verletzungen davon und mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Rossen. Eine Schandbubentat. In der Nacht zum Donnerstag wurde offenbar von betrunkenen Burschen die Scheibe des photographischen Auslagekastens von Herrn Emil Heinze, Augustusberg, am Markt (Sternbrogerie) zertrümmert. Auch die Innenauslagen, insbesondere eine wertvolle Bildvergrößerung, wurde durch diese Bubentat zerstört. Herr Heinze erleidet erheblichen Schaden.

* **Naundorf b. Freiberg.** Ungetreuer Gemeindebeamter. Seit einigen Tagen ist der Gemeindeschreiber Alwin Drechsel von hier verschwunden. Infolge von Kränklichkeit d. Bürgermeisters lag ihm die Erledigung der hiesigen Verwaltungsgeschäfte ob. Er soll seit Jahren Unterschlagungen begangen haben. Man spricht von 3—4000 RM. Da eine Kassenrevision bevorstand, hat er sich von seinem Posten entfernt. Inzwischen ist er in der Nähe von Schandau von der Polizei aufgegriffen worden.

Coswig. Der 16jährige Malerlehrling H. machte in der Nacht seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Als der Vater gegen Mitternacht nach Hause kam, mußte er die Tür aufbrechen. Der Sohn hatte sich am Bettpfosten mit einem Wollschal erhängt.

* **Cossebaude.** Noch kein Amtsantritt des neuen Bürgermeisters von Cossebaude. Wie verlautet, kann der neue Bürgermeister Strehle aus Höckendorf sein Amt nicht am 1. Nov., wie ursprünglich vorgesehen war, antreten. Der Grund in dieser Verzögerung soll darin zu suchen sein, daß die Bestätigung der Wahl durch die Aufsichtsbehörde, bezw. die Amtsanweisung, bisher noch nicht erfolgt sind.

* **Dresden.** Ein Schüler mit 600 Mark durchgebrannt. Ein 17 Jahre alter Schüler einer hiesigen Berufsschule erhielt am Dienstag von seinem Klassenlehrer den Auftrag, mit einem seiner Mitschüler 600 Mark von der Staatsbank abzuheben. Auf dem Rückwege benützte er die kurze Abwesenheit seines Begleiters, um mit dem Gelde zu verschwinden.

Dresden. Drei Verkaufssonntage vor Weihnachten. Der Rat der Stadt Dresden hat das Ersuchen der Stadtverordneten, vor dem Weihnachtsfeste nur zwei Sonntage für den allgemeinen Handel freizugeben, abgelehnt, so daß nach wie vor drei Verkaufssonntage vor Weihnachten in Dresden bestehen bleiben.

* **Dresden.** Reichswehrwohltätigkeitsveranstaltung im Zirkus Sarrasani. Am Donnerstag abend fand im überfüllten Zirkus Sarrasani in Dresden eine wohlgelungene Wohltätigkeitsveranstaltung der Reichswehr statt, deren Ertrag den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zugedacht ist. Mit zwei Fanfarenmärschen wurde der Abend eingeleitet. Es folgte ein chronologisches Potpourri von Kriegsmärschen, zu denen von den Landsknechten aus dem Jahre 1462 bis zur heutigen Reichswehr die Truppen in den jeweiligen Uniformen auf der Bühne aufmarschierten. Reitersportliche und turnerische Darbietungen der Reichswehr umrahmten den musikalischen Teil. Den Abschluß der Veranstaltung bildete der sächsische Zapfenstreich mit Kavallerie-Retraite und Gebet. Das Wehrkreiskommando wird sicher mehr als die drei vorgesehenen Wiederholungen dieses militärischen Schauspiels veranstalten müssen.

* **Dresden.** Der geplante Raubüberfall. Ein älterer Arbeiter hatte 2000 RM. geerbt, die er zum größten Teil stets bei sich trug. Diese Tatsache hatte sein Enkel mehreren Freunden erzählt, die den Plan faßten, den alten Mann zu überfallen und zu berauben, und zwar sollte die Tat auf der Arbeitsstelle ausgeführt werden. Von seinem Enkel, der von dem Plan erfahren hatte, rechtzeitig gewarnt, verließ der alte Mann seine Arbeitsstelle vorzeitig, wodurch der Ueberfall vereitelt wurde. Am Dienstag früh wurden nun die drei Burschen, die im Alter von 17 bis 19 Jahre stehen, von der Kriminalpolizei verhaftet. Sie haben den Plan eingestanden.

* **Dresden.** Clarence Terhune nach Dresden eingeladen. Wie die „Dr. N. N." melden, hat ein hiesiges Hotel in Verbindung mit dem Agenten der American-Expreß-Company den blinden Passagier des Grafen Zeppelin, Clarence Terhune, eingeladen, auf ihre Kosten Dresden einen mehrtägigen Besuch abzustatten.

* **Dresden.** Heraus aus der Mietkaserne! Der Allgemeine Sächsische Siedlerverband e. V. hält am Montag, den 5. November, anläßlich seines 10jährigen Bestehens im Restaurant Drei-Kaiser-Hof in Dresden eine öffentliche Versammlung ab, bei der Reichstagsabgeordneter Peus über das Thema „Heraus aus der Mietkaserne" sprechen wird.

* **Dresden.** Ernennung. Mit Wirkung vom 1. November ab wurde Landgerichtsrat Dr. Feigenspan zum Landgerichtsdirektor beim Landgericht Dresden ernannt.

Radeberg. Ein tödlicher Unfall hat sich am Dienstag nachmittag in der dritten Stunde zugetragen. Auf dem Dach des Liebmannschen Hauses in der Hauptstraße waren zwei Klempnerlehrlinge beschäftigt, als plötzlich die Leiter, auf der sich der eine derselben befand und die nicht genügend befestigt war, nachgab. Der eine der Lehrlinge, Johannes Knoblich, der im vierten Lehrjahre stand, stürzte auf die Straße und schlug auf eine Jahrmarktsbude und aufs Pflaster auf. Er erlitt schwere Knochenbrüche und innere Verletzungen, die seinen Tod im Krankenhaus um 7 Uhr abends herbeiführten.

* **Struppen.** Um die Bürgermeisterwahl in Struppen. Die Sächsische Staatszeitung erhält auf eine Mitteilung des Gemeinderats von Struppen über die Bürgermeisterwahl, die sie kürzlich aufgenommen hatte, von der Amtshauptmannschaft Pirna als der höheren Instanz folgende Berichtigung: „Richtig ist, daß zunächst durch Vorentscheid des Verwaltungsgerichts bei der Kreishauptmannschaft Dresden im Sinne von § 38 des Verwaltungsrechtspflegegesetzes die von den Gemeindeverordneten hinsichtlich der Bürgermeisterwahl gefaßten Beschlüsse für ungesetzlich erklärt worden sind. Dagegen haben die Gemeindeverordneten gegen diesen Bescheid fristgemäß Antrag auf mündliche Verhandlung gestellt. Dieses Verfahren schwebt noch z. Zt. bei dem genannten Verwaltungsgericht. Bevor dies nicht abgeschlossen ist, kann deshalb vom Gemeinderat nicht behauptet werden, daß der Stadtverordnete Gäbel-Dresden als einziger von den beiden Stichwahlkandidaten gültige Stimmen erhalten hat und aus der Stichwahl als zum Bürgermeister von Struppen gewählt hervorgegangen ist, abgesehen davon, daß auch bei Ungültigkeit der von den Gemeindeverordneten gefaßten Wahlbeschlüsse diese nunmehr erst anderweit zu der Wahlfrage Stellung zu nehmen hätten."

Drei Personen vom Zug überfahren.

* **Chemnitz.** (Funkspruch.) Heute vormittag wurden zwischen Wittgensdorf und Burgstädt der Reichsbahnbauinspektor Krebs und die beiden Schachtmeister Teutsch und Gukenbiel von einem Zug tödlich überfahren. Die Verunglückten hatten sich während der Frühstückspause auf dem Geleise aufgehalten und wegen des dichten Nebels den Zug nicht rechtzeitig wahrgenommen.

---

* **Kamenz.** Festgenommene Kircheneinbrecher. Am Dienstag vormittag versuchten Diebe bei dem Wirtschaftsbesitzer Richter in Schmorkau einzusteigen, wurden aber gestört. An einer anderen Stelle gelang es ihnen, 50 Mark zu erbeuten, ebenso fiel ihnen beim Einbruch in die Kirche die Kollekte vom Sonntag in die Hände. Jetzt gelang es, die beiden Einbrecher festzunehmen und der Kamenzer Polizei zu übergeben. Anscheinend hat man einen guten Griff getan, denn auf ihr Schuldkonto kommen auch die verschiedenen Einbrüche in Gelenau, wobei größere Beute gemacht wurde.

* **Königsbrück.** Brand auf dem Truppenübungsplatz. Gestern geriet ein Holzstoß auf dem Truppenübungsplatz nahe Schwepnitz in Brand. Durch den herrschenden Sturm angefacht, griff das Feuer auf eine größere Fläche Rodestöcke über und nahm einen bedrohlichen Umfang an. Arbeiter der Kommandantur und die Schwepnitzer Feuerwehr waren den ganzen Nachmittag über mit allen Kräften bemüht, des Feuers Herr zu werden.

* **Löbau.** Sich selbst angezündet. Am Dienstag abend übergoß sich in ihrer Wohnung eine junge Frau mit Spiritus und zündete sich, obwohl sie ihr Mann daran zu hindern versuchte, an. Sie erlitt schwere Brandwunden und wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Sie dürfte die Tat in einem Anfall geistiger Umnachtung begangen haben.

* **Grimma.** Einweihung eines Verwaltungsgebäudes. Gestern wurde das neue Verwaltungsgebäude des Bezirksverbandes Grimma in Gegenwart von Vertretern der staatlichen, städtischen und kirchlichen Behörden, Organisationen und Verbände mit einer schlichten Feier eingeweiht. Nach der Schlüsselübergabe übernahm der Amtshauptmann Hardraht das Haus in die Obhut des Bezirksverbandes Grimma, der damit als erster in Sachsen ein eigenes Heim erhält. Die Baukosten belaufen sich auf etwa 135 000 Mark.

* **Grimma.** Tödlicher Jagdunfall. Bei dem am Mittwoch vom Jagd-Renn-Club Leipzig im Muldengelände bei Grimma veranstalteten Parforce-Jagdrennen trug sich ein tödlicher Unfall zu. Die bekannte Leipziger Turnierreiterin Frau Stock stürzte aus dem Sattel und wurde von einem Hufschlag des Pferdes so unglücklich getroffen, daß sie an den Folgen eines erlittenen doppelten Schädelbruches wenige Stunden nach ihrer Einlieferung ins Grimmaer Krankenhaus verschied. Die Veranstaltung wurde sofort abgebrochen.

* **Leipzig.** Revisionsverhandlung gegen einen rohen Lehrer. Gegen den Lehrer Wilhelm Becker aus Dortmund war vor dem dortigen Gericht ein Prozeß wegen fahrlässiger Körperverletzung anhängig gemacht worden. Becker hatte einen siebenjährigen Schüler wegen eines Vergehens derart gezüchtigt, daß er mehrere blutunterlaufene Striemen sowie Verletzungen an beiden Händen davongetragen hatte, auch waren ihm die Fingernägel geplatzt. Als in dem gegen ihn eingeleiteten Prozeß ein Freispruch erfolgt war, legten der Staatsanwalt und das Jugendamt Revision hiergegen ein mit der Begründung, daß das Züchtigungsrecht erheblich überschritten worden sei. Das Reichsgericht schloß sich nunmehr dem Antrag des Staatsanwaltes an und verwies die Sache unter Aufhebung des Urteils zur nochmaligen Verhandlung ans Landgericht.

Leipzig. Der Tod unter den Rädern. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch gegen 18 Uhr auf dem Bayrischen Platz. Ein junger Mann, der auf dem Hinterperron des Triebwagens eines Straßenbahnzuges der Linie 19 gestanden hatte, sprang während der Fahrt ab, geriet zwischen Motorwagen und Anhänger und wurde überfahren. Ein Rad des Anhängewagens ging dem Unglücklichen über den Kopf und zermalmte das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Leichnam wurde nach dem Institut für gerichtliche Medizin gebracht. In der Tasche des Toten wurde eine Mitgliedskarte des Turn- und Sportvereins Schleußig, auf den Namen Willi Wetzstein ausgestellt, aufgefunden.

* **Leipzig.** Ein Leichenfund bei Leutzsch aufgeklärt. Die Leipziger Kriminalpolizei teilt mit: Am 1. d. M. wurde unter der Spitzmarke „Ein mysteriöser Leichenfund bei Leutzsch" von einer Leipziger Tageszeitung berichtet, daß am 31. 10. vorm. in der 10. Stunde am Ufer der Luppe der 27 Jahre alte Gutsinspektor Erwin Schr. auf der zum Wasser führenden etwa 3 Meter hohen Böschung neben seinem umgestürzten Motorrad liegend tot aufgefunden worden sei. Durch die kriminalpolizeilichen Ermittlungen ist einwandfrei festgestellt worden, daß kein Verbrechen vorliegt und auch ein Unglücksfall nicht in Frage kommt. Der Tote scheint in einem Anfall geistiger Umnachtung seinem Leben ein Ende bereitet zu haben.

* **Leipzig.** Ende der Leipziger Woche. Die Leipziger Woche, die fünf Abende Leipzig in ein Meer von Licht getaucht hatte, ist am Donnerstag zu Ende gegangen. Die Veranstaltung, die vom Verkehrsverein als erster Versuch dieser Art geplant und durchgeführt wurde, bedeutet einen vollen Erfolg. An allen Tagen fluteten ungeheure Menschenmassen durch die mit Lichtgirlanden überspannten Straßen der inneren Stadt. Der Augustusplatz im Kranze seiner von tausenden Glühlampen beleuchteten repräsentativen Gebäude, das venezianische Märchen des Schwanenteichs, das wuchtige Völkerschlachtdenkmal, das Reichsgericht, das Rathaus waren Brennpunkte des Verkehrs. Besondere Anziehungskraft zeigte auch der Schaufenster-Wettbewerb. 625 Schaufenster in allen Stadtteilen traten in den Dienst der modernen Kundenwerbung; 192 von ihnen konnten mit Diplomen bedacht werden. Am Geschäfts- und Lieferwagenkorso beteiligten sich 180 Firmen, von denen ebenfalls eine große Anzahl ausgezeichnet werden konnten. Höhepunkte der Woche waren die Festvorstellungen im Neuen Theater, das Herbstfliegen auf dem Mockauer Flugplatz, das „Fest der Leipziger Woche" im Zoologischen Garten, bei dem die Tanzszenen „Das lebende Schaufenster" stürmischen Beifall auslösten, und am heutigen Schlußtag eine große Abendübung der Leipziger Feuerwehr an der Schule in der Elsässerstraße, die ebenfalls ungezählte Menschenmengen anlockte. Auf den verschiedensten Plätzen der Stadt trugen tägliche Platzmusiken von Militär- und Zivilkapellen, sowie Gesangsvorträge des Leipziger Sängerbundes dazu bei, für den Gedanken der Leipziger Woche zu werben. Auch der Rundfunk stellte sich am Schlußtage mit einer „Leipziger Stunde", in der Leipziger Schriftsteller und Komponisten eigene Werke vortrugen, in den Dienst der Sache.

* **Leipzig.** Eine rabiate Familie. Der dritte Strafsenat des Reichsgerichts verwarf die Revision der Witwe Bertha Braun und ihres Sohnes, des Arbeiters Heinrich Braun, die vom Schwurgericht Düsseldorf am 17. April wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödlichem Ausgange zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt worden waren. Am 10. Juli 1927 war es in der Familie Braun zu Streitigkeiten gekommen. Das Familienoberhaupt, Hermann Braun, war betrunken nach Hause gekommen. Darauf schüttete die Angeklagte ihrem Ehemann einen Topf mit heißem Wasser ins Gesicht. Von Schmerzen gepeinigt stürzte sich der Mann mit einem Fleischermesser auf seine Frau. Da griff der Sohn Heinrich zugunsten seiner Mutter ein, entwand seinem Vater das Messer und versetzte ihm einen Stich in den Rücken. Nun fiel die entmenschte Ehefrau von neuem über ihren Mann her und schlug mit einem Ascheeimer so wuchtig auf ihn ein, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde. Inzwischen war der zweite Sohn Walter hinzugeeilt, der für den Vater Partei ergriff und seinem Bruder Heinrich mit einem auf dem Tisch stehenden Aschebecher schwere Verletzungen am Kopf beibrachte. Der Ehemann Braun ist alsbald an den Folgen der Stich- und Hiebverletzungen verstorben.

* **Lobenstein.** Autounfall. In der Nacht zum Donnerstag verunglückte bei Lobenstein der 36 Jahre alte Brauereivertreter Max Höllrich aus Ilmenau auf der Heimfahrt mit seinem Auto so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Höllrich fuhr in der Dunkelheit gegen einen Baum, wobei ihm die Halsschlagader zerrissen und der Brustkorb eingedrückt wurde.

* **Schmiedefeld.** Sträflicher Leichtsinn. In jugendlichem Uebermut erkletterte trotz mehrfacher Warnung durch seine Begleiter in der Nacht vom Montag zum Dienstag in der Nähe des Sportplatzes ein junger Mann einen Lichtmast der elektrischen Hochspannungsleitung. Es gelang seinen Begleitern auch nicht, ihn von seinem Vorhaben abzubringen. Der junge Mann stürzte ab, da er anscheinend den Hochspannungsdrähten zu nahe gekommen war. Ein sofort herbeigerufener Arzt stellte außer Brandwunden an den Händen eine Verletzung der Wirbelsäule fest und veranlaßte die sofortige Ueberführung in das Ilmenauer Krankenhaus, wo der junge Mann hoffnungslos darniederliegt.

* **Radefeld.** Neue Schwierigkeiten in der Aufklärung der Radefelder Mordsache. Die Nachforschung nach dem Mörder des Gastwirts Winter aus Radefeld hat jetzt ein weiteres Ergebnis gezeitigt, das die Aufklärung des Verbrechens noch schwieriger gestaltet. Es wurde einwandfrei festgestellt, daß das Blut, das noch am Tage der Tat etwa 800 Meter von der Mordstelle gefunden wurde, von einem Menschen herrührt, nicht, wie zuerst angenommen, von einem Säugetier. Da es nach Ansicht der Aerzte ausgeschlossen ist, daß sich der Ermordete von der Fundstelle des Blutes nach dem Feldrain geschleppt hat, wo er am Sonntag morgen tot aufgefunden wurde, nimmt man an, daß das Blut möglicherweise von einer vorangegangenen Schlägerei herrührt.

* **Zwickau.** Auch „Zwickau im Licht". Am Montag begab sich der Hauptausschuß für die Anfang des kommenden Jahres geplante Veranstaltung „Zwickau im Licht" nach Leipzig, um die gegenwärtig dort veranstaltete Lichtwoche eingehend kennen zu lernen. Die Teilnehmer dieser Besichtigungsfahrt dürften fruchtbare Anregungen mit nach Hause gebracht haben, die sie für das Zwickauer Lichtfest nutzbringend verwenden können.

Zwickau. Verzweiflungstat einer Mutter. Der städtische Parkwächter fand eine 33 Jahre alte Kontoristin aus Crimmitschau etwa einen Meter vom Ufer entfernt am Schwanenteich im Wasser stehen. Sie gab an, daß sie aus Lebensüberdruß mit ihrem acht Wochen alten Kinde sich das Leben hätte nehmen wollen. Am Rande des Teiches sei sie aber gestrauchelt und dabei ihr das Kind aus der Hand ins Wasser gefallen und dann nach der Mitte des Teiches zu abgetrieben. Sie selbst habe den Mut, sich das Leben zu nehmen, verloren. Das Kind wurde etwa 150 Meter vom Ufer entfernt im Wasser treibend aufgefunden. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Man nahm die Kindesmutter vorläufig in Haft.

* **Hauptmannsgrün.** Unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen. Nachdem es in letzter Zeit im hiesigen Orte kurz hintereinander viermal gebrannt hatte, kam in der Bevölkerung allgemein die Ueberzeugung auf, daß ein Brandstifter sein Unwesen trieb. Fast alle Gutsbesitzer hielten nachts hinter ihren Gehöften Wacht, um den Brandstifter gegebenenfalls auf frischer Tat zu überraschen. Unter den in letzter Zeit niedergebrannten Gebäuden befindet sich Scheune und Stallgebäude des Gutsbesitzers Träger sowie Scheune und Stallgebäude des Gutsbesitzers Oskar Bauer. Kurz nach dem letzten Brande am 21. Oktober wurde an einer Telephonstange an der Straße nach Ebersbrunn ein beschriebenes Pappschild aufgefunden, in dem der vermutliche Brandstifter einen neuen Besuch in Hauptmannsgrün ankündigt. Der Gendarmerie ist es inzwischen gelungen, den vermutlichen Täter zu ermitteln und festzunehmen. Es handelt sich dabei um einen Gutsbesitzer O. B., der sämtliche Brandstiftungen zum Zwecke des Versicherungsbetruges begangen haben dürfte.

*

* **Halle.** Ein achtjähriger Weltreisender. Der Hallenser Schuljunge Gerhard Kunth, der erst acht Jahre alt ist, machte sich dieser Tage von Halle aus auf die Reise zu seinen Eltern nach Buffalo in Nordamerika. Nachdem ihn seine Großeltern nach Cuxhaven gebracht hatten, fuhr der Junge allein nach Newyork und von dort aus mit der Bahn nach Buffalo, wo ihn seine Eltern erwarteten. Allerorts erregte der junge Weltreisende Aufsehen. Zahlreiche amerikanische Zeitungen widmeten der Zuversicht und Selbständigkeit des mutigen deutschen Jungen rühmende Artikel.

* **Halle.** Baburcuber Spieß vor Gericht. Am 6. November wird das Erweiterte Schöffengericht in Halle unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Kranz gegen den Eisenbahnposträuber Spieß verhandeln. Spieß wird zur Last gelegt, im Juni 1928 in fünf Fällen auf Züge bei Gräfenhainichen und zwischen Halle und Leipzig aufgesprungen zu sein und aus dem Postwagen insgesamt 92 Pakete geraubt zu haben. Spieß gibt nur die zwei Fälle zu, bei denen er gefaßt wurde. Alle übrigen leugnet er.

* **Tetschen.** Absturz eines Kletterers. In den Elbebergen bei Wannow ist ein Aussiger Gymnasiast abgestürzt. Er hatte den Werkotschleifen zu Kletterübungen ausersehen, war dabei aber ausgeglitten und etwa 17 Meter tief abgestürzt. Er erlitt sehr schwere Verletzungen.

* **Teplitz.** Ueberfall in einem Hotel. Ein aus Pilsen stammender Student drang hier in das Zimmer zweier Damen ein, die ebenfalls aus Pilsen stammen, und gab auf die eine Dame einen Schuß mit dem Revolver ab, der diese verletzte. Darauf tötete er sich selbst durch einen weiteren Schuß. Es handelt sich allem Anscheine nach um eine Eifersuchtstat.

W. Kretschmar Gegründet 1839

praktischer **Hemdenschneider**

Tadellos sitzende **Oberhemden** und jegliche **Herrenwäsche** nach eigenem **Idealsystem**

Krawatten und **Unterzeuge**

Leipzig, Markt Nr. 10, **Rathaus gegenüber**